

Neue Steine gegen das Vergessen

In Kaldenkirchen werden an vier Stellen neun Stolpersteine angebracht

Grenzland. „Jeder Mensch trägt einen Namen.“ Mit diesen Worten beginnt ein berühmt gewordenes Gedicht der jüdischen Poetin Zelta Schneurson Mishkovky (1914-1984), das am Jom ha-Schoah, dem Holocaust-Gedenktag in Israel, bei unzähligen Gedenkfeiern gelesen oder auch gesungen wird.

„Jeder Mensch trägt einen Namen.“ Das gilt gerade auch für das Gedenken an die millionenfachen Opfer der Auslöschung jüdischen Lebens durch die Nazis und ihre willigen Helfer. Das Fanal für diesen unglaublichen Zivilisationsbruch war die Pogromnacht des 9. November 1938, die sich in diesem Jahr zum 75. Male jährt.

Um einzelne Opfer der gesichtslosen Anonymität der unvorstellbaren Zahlen zu entreißen, hat es sich die Initiative Stolpersteine zur Aufgabe gemacht, an vielen Orten Europas die Namen ehemaliger Bürgerinnen und Bürger, die Opfer der nationalsozialistischen Verfolgung wurden, an den Ort zurückzubringen, an dem sie ihren letzten freiwillig gewählten Wohnsitz hatten.

Der Kölner Künstler Gunter Demnig hat seit dem Jahr 1992 ca. 35.000 solcher „Stolpersteine“, 10x10x10 cm große Betonwürfel mit einer Messingtafel, vor den ehemaligen Wohnhäusern deportierter Opfer des Nationalsozialismus verlegt. Die „Stolpersteine“ werden bündig im Gehwegpflaster verlegt, denn man soll durch sie schließlich nicht körperlich, sondern in Gedanken „stolpern“.

Auch in Breyell und Kaldenkirchen haben sich Initiativen zusammengefunden, die das Gedenken an ehemalige jüdische Mitbürger durch „Stolpersteine“ fördern möchten. Die Initiative „Stolpersteine für Kaldenkirchen“ lädt alle interessierten Bürgerinnen und Bürger zum nächsten Verlegetermin am Mittwoch, den 10. Juli, ab 16 Uhr in die Synagogenstraße in Kaldenkirchen ein.

An diesem Tag wird in Wort und Musik folgender neun Personen gedacht: Emil Simon, Friederika Simon, Salli Simon (Synagogenstraße 3);



Stolpersteine nach der ersten Verlegung im Februar 2012.

Fotos: privat

Issak Isidor Sanders und Sophia „Grete“ Sanders, Erich Sanders (Bahnhofstraße 77); Jakob Hoffstadt (Hockstraße 8), Jakob Lion und Bertha Lion (Fährstraße 12).

Die Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde Mönchengladbach, Frau Leah Floh, wird das jüdische Totengebetsprechen. Schülerinnen der Gesamtschule Nettetal werden Recherchiertes zu den ehemaligen jüdischen Mitbürgern vortragen.

Die Verlegung der neun Stolpersteine an den vier genannten Stellen wird ca. ein bis anderthalb Stunden dauern.

Im Anschluss an die Verlegung wird zum Gespräch bei warmen und kalten Getränken ins evangelische Gemeindehaus im Zentrum von Kaldenkirchen, Kehrstraße 59-1 (Eingang am Kirchplatz im Torbogen bzw. Durchgang zur evangelischen Kirche), eingeladen. Die Initiatoren -

namentlich Oberstudienrätin Julietta Breuer, Lehrerin an der Gesamtschule Nettetal mit ihren Schülerinnen und Schülern und Andreas Grefen, Pfarrer der Evangelischen Kirchengemeinde Kaldenkirchen - danken allen Bürgerinnen und Bürgern, die durch ihre Spende die Verlegung der „Stolpersteine“ ermöglicht haben. Ein Verlegetermin für weitere Stolpersteine ist in 2014 geplant.



Jakob Hoffstadt, für den ein Stolperstein gesetzt werden wird, vor seinem Haus in der Hockstraße 8.